

Archiv der Gossner Mission
im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_1709

Aktenzeichen

ohne

Titel

Arbeitskreis Gesundheitswesen

Band

Laufzeit

1969 - 1972

Enthält

u. a. Einladungen zum Arbeitskreis Gesundheitswesen, Liste der eingeladenen Personen
; Thesen zur Bedeutung des Glaubens für Ärzte und Schwestern im Umgang mit
Patienten

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

Gossner
1709

Gossner-Mission in der DDR.
Arbeitskreis Gesundheitswesen
1969 - 1972

G1/1709

G e s u n d h e i t s w e s e n

- 1. Dr. Irene Blumenthal 113 Berlin, Kielblockstr. 2
X - 2. Dr. Traute-Rosemarie Braun 112 Berlin, Charlottenburger Str. 110 a
- 3. Dr. Gisela Britz 1157 Berlin, Traberweg 42
- 4. Dr. Wolfgang Erbe 1055 Berlin, Rykestr. 40
- 5. Michael Erben 1601 Selchow, Glasower Str. 2
- 6. Irmgard Frick 110 Berlin, Hadlichstr. 33
- 7. Gertraude Grabert 110 Berlin, Stiftsweg 28
X - 8. Dr. Bernd Graubner 1332 Kleinmachnow, Heideweg 2
- 9. Christa Hennig (Schw.) 1636 Blankenfelde, Feldstr. 51
- 10. Frl. Irmgard Holtz 1138 Berlin, Myslowitzer Str. 59-61
- 11. Dr. Roland Jacob 111 Berlin, Tschalkowskistr. 26
- 1.2 Dr. Horst Konopatzky 1157 Berlin, ^{dort} Lenbachstr. 16-18
- 13. Dr. Herbert Landmann 104 Berlin, Auguststr. 71
- 14. Klaus Lange (Bandagist) 1071 Berlin, Kanzowstr. 5
- 15. ~~Gustav-Adolf Langner~~ 1058 Berlin, Oderberger Str. 37
- 16. Dr. med. Matz 1402 Bergfelde, Karl-Marx-Str. 9
- 17. Dr. Charlotte Meschke 110 Berlin, ^{Druckstr. 3} Wisbyerstr. 44
18. ~~Dr. Dietmar Passolt~~ 1115 Berlin, Karower Str. 11
19. ~~Renate Peisolt (MTA)~~ 119 Berlin, Sanddornstr. 4
- 20. Gisela Poser (Apotheker.) 1058 Berlin, Lettestr. 7
21. ~~Erika Raschke~~ 104 Berlin, Luisenstr. 139
- 22. Johanna Reczkowski (Arzth.) 14 Oranienburg, Koblenzer Str. 20
- 23. Helga Röcke 1157 Berlin, Liepnitzstr. 45
- 24. Ingeborg Rohde (Krankenschw.) 1115 Berlin, Röntgentaler Weg 24
- 25. Dr. Gudrun Rost 110 Berlin, Klaustaler Str. 22 a
- 26. Irmgard Schenke 1055 Berlin, Ostseestr. 79
27. ~~Rosemarie Schinke~~ 116 Berlin, ~~Schönerlinder Weg 79~~
- 28. Dr. Marianne Schöfisch 104 Berlin, Egon-Schultz-Str. 69
- 29. Ruth Schottstädt 1055 Berlin, Dimitroffstr. 133
- 30. Gertraud Schübeck (Schw.) 1115 Berlin, Karower Chaussee 155
- 31. Dr. Käthe Schülzgen 1193 Berlin, Moosdorfstr. 3

32. ~~Dr. Schultz-Cornelius~~ 1071 Berlin, Krügerstr. 1
- 33. Dr. Gisela Semper 14 Oranienburg, Badstr. 12
- 34. Dr. Wolfgang Staude und } 1115 Berlin, Röbellweg 48
Dr. Gudrun Staude }
35. Hannelore Trusch (Schw.) 7963 Golßen, Landambulatorium
36. Rosemarie Trusch (Schw.) 7961 Glienic, Kreispflegeheim
- 37. Frau Wiesner 1275 Eggersdorf, Tasdorfer Str. 18
- 38. Ruth Wilke (Schw.) 113 Berlin, Herzbergstr. 79
Haus 1
X - 39. Maria Witzke (Schw.) 15 Potsdam, O.-Nuschke-Str. 6
- 40. Frau Sach (u) 1636 Blankenfelde Klabundring
x - 41. Dr. Eckart Neumann 1125 Berlin, Niehofer Str. 10⁹
(Nervenarzt) Tel. 51 101 84 28
x - 42. Dr. Erika Peiter 104 Berlin, Linienstr. 104
- Rosemarie Richter (Schinke) 1115 Berlin, Karower
Chaussee 153

Die Bedeutung des Glaubens für Ärzte und Schwestern
im Umgang mit Patienten (vom Patienten aus gesehen)

T h e s e n

vorgelegt für ein Gespräch am 19.4.72 von Bruno Schottstädt

1. Glauben heißt: der Person Jesus Christus erste Bedeutung beimessen. Heißt, im Hinhören auf die Botschaft Alten und Neuen Testaments das Verhältnis zur Wirklichkeit zu finden.
2. Glaube geschieht im Suchen nach dem rechten Weg und Sinn des Lebens. Nachfolge Jesu im Glauben ist nichts anderes, als sich auf Mitmenschen und gesellschaftliche Größen einzulassen und den Geist mit einzubringen, der uns vom biblischen Zeugnis her bestimmt.
3. So kann der Umgang mit Patienten vom Glauben her nur ein gemeinsames Trachten nach Lebensinhalt bedeuten. Alles fertige Reden vom Lebenssinn ist Christen im Gesundheitswesen genauso verwehrt wie Pastoren.
4. Wenn es stimmt, daß Gott die Welt in Jesus Christus versöhnt hat, dann sind alle Menschen als seine Partner anzusehen - Christen und Nichtchristen. In diesem Sinne ist auch in der Behandlung von kranken Menschen völlige Offenheit geboten. Solche Offenheit hilft Patienten zum Aktivwerden im Gesundungsprozeß.
5. Bei allem Wissen um organische Zusammenhänge und allem Können im Behandeln von Patienten bleiben Ärzte und Schwestern Orientierungspersonen. Ihr Wort wird immer noch sehr ernst genommen, Die verbale Existenz von Arzt und Schwester kann nur eine disziplinierte sein. So wie alles fertige Reden nicht mehr möglich ist, ist auch alles leichtfertige Reden zu lassen.
6. Patienten kommen schnell in Not. Ihre seelische Not wächst, wenn der Tod oder schwere Krankheit ihnen vor Augen steht. Angesichts dieser Wirklichkeit muß gefragt werden, ob das Woher und Wohin unseres Lebens nicht in Bescheidenheit bezeugt werden muß. Es muß gefragt werden, ob Ärzte und Schwestern auf Psalmengebete oder das Vaterunser hinweisen können. (Dies ist in Vollmacht nur möglich, wenn sie selber beten können).

7. In der Bibel wird ein armer und schwacher Gott vorgestellt. Der biblische Gott kommt in den Alltag der kranken Leute. Ihnen ist er besonders nahe. (Abraham hat keine Kinder, Israel verliert, Christus stirbt, Paulus ist schwach).
Es sollte deutlich werden, daß in aller Schwachheit Gott erscheint. Wie kann diese Schwachheit Patienten gegenüber bezeugt werden? (Hier ist der Abbau eines Gottesbildes nötig - Gott hängt nicht über den Sternen).
8. Ärzte, Schwestern und Patienten, wenn sie Christen sind, treffen sich in einem Geiste. Wir sind Beschenkte. Keiner hat seinen Glauben von sich aus. Und so sind alle drei vom Alleingang befreit. So entsteht die Frage: können Arzt, Schwester und Patient eine Gemeinde sein oder sich als Gemeinde verstehen? (Wo zwei oder drei versammelt sind...).

Schlußfrage:

Welche Bedeutung kann der Glaube eines Patienten für Arzt und Schwester haben?

Gossner-Mission in der DDR

1058 Berlin, am 24.11.72
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

An die Mitarbeiter im Gesundheitswesen

Liebe Freunde,

den nächsten Abend haben wir für

Freitag, den 1.12.72 um 19.30 Uhr

verabredet. Wir beginnen wieder mit dem Abendessen.
Im Anschluß daran behandeln wir das Referat von
Herrn Dr. Neumann "Der seelisch kranke Mensch".

Auf Wiedersehen und freundliche Grüße

Ihr
gez. Bruno Schottstädt

An die Mitarbeiter im Gesundheitswesen

Sehr verehrte Freunde,
unser nächstes Treffen haben wir
für

Dienstag, 7.11.72 um 19.45 Uhr

bei uns im Keller vereinbart.
Wir wollen mit dem gemeinsamen Abendessen beginnen.
Ich selbst werde Koch spielen und Ihnen eine warme
Mahlzeit bereiten.
Von daher ist es wichtig, daß Sie sich anmelden,
damit ich mich für die Küchenarbeit ordentlich
vorbereiten kann.

Im Anschluß an unser gemeinsames Essen wird
uns Herr Dr. Neumann aus Herzberge eine Einleitung
zum Thema "Wodurch wird der heutige Mensch krank und
wodurch kann er gesund werden?" geben. Wir wollen
darüber beraten, wie denn der Beitrag der Christen
in diesem Zusammenhang auszusehen hat.

In der Hoffnung, daß recht viele zu diesem Abend
kommen können, bin ich mit guten Wünschen und
freundlichen Grüßen

Ihr

Bruno Wollstädt

Anmeldezettel

Hiermit melde ich mich für den 7.11.72 um 19.45 Uhr an.

Name: Anschrift:

Gossner-Mission in der DDR

1058 Berlin, am 26.9.72
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Liebe Freunde,
unser Kreis (Mitarbeiter im Gesundheits-
wesen) trifft sich am

Dienstag, dem 3.10.72 um 19.30 Uhr

hier im Hause.

In der Hoffnung, Sie am 3.10. bei uns begrüßen zu können,
bin ich mit guten Wünschen und freundlichen Grüßen

Ihr
gez. Bruno Schottstädt

Gossner-Mission in der DDR

1058 Berlin, am 9.6.72
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Liebe Freunde,

unser nächstes Treffen haben wir
für

Dienstag, dem 20.6.72 um 19.30 Uhr

bei uns im Hause, rechter Seitenflügel, zwei Treppen
vereinbart.

Beim letzten Mal hatte uns Herr Kenopatzki einen
Einstieg gegeben. Für das nächste Mal bereitet
sich Frau Dr. Rost auf das Gespräch vor:

"Was können wir tun, um uns von der Hektik zu
lösen - wie helfen wir dazu anderen?"

In der Hoffnung, daß recht viele der Angeschriebenen
neu in unseren Kreis kommen und andere dabei
bleiben, grüße ich Sie bis zum Wiedersehen

Ihr

Bruno W. W.

Gossner-Mission in der DDR

1058 Berlin, am 19.5.72
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Liebe Freunde,

wir haben uns mit unserem Arbeitskreis
für

Donnerstag, 25.5.72 um 19.30 Uhr

verabredet.

Ich möchte Sie hiermit noch einmal drauf hinweisen
und würde mich freuen, wenn Sie alle kommen könnten.
Wir treffen uns im rechten Seitenflügel zwei Treppen.

Anbei meine Thesen von der letzten Zusammenkunft.
Wir wollen an dem Abend über diese Thesen weiterprechen,
aber mit Hilfe einer neuen Einleitung, die
Herr Dr. Konopatzky geben wird: "Was bedeutet unser
Glaube für unser Arbeiten mit kranken Menschen."

In der Hoffnung, Sie am 25.5. bei uns begrüßen zu
können, bin ich mit freundlichen Grüßen

Ihr
gez. Bruno Scher städt

Anlage

9. 4. 72

Sehr geehrter Herr Schottstädt!

Die freundlichen Entladung
zum 19. 4. würde ich gerne folgen;
eine Pflichtkollision mit einer
wichtigen Veranstaltung in der eigenen
Gemeinde hindert mich leider, und
ich hoffe, daß ich einer späteren

Absender:
Dr. med. Bernd Graubner
1532 Kleinmachnow
Heideweg 2 Tel. 33 65

Entladung George
Banken vom
Kil. Penderlin
Garten bis 10
Dr. med. B. Graubner

Postkarte



Jonas - Rimma

1058 Berlin

Göhrew Str. 11

Art.-Nr. 125/2 Schlüssel-Nr. 5720

EVP 10 Stück 0,07 MDN
EVP 1 Stück 0,01 MDN



H (37) P4 G 008/66
Mission

Sehr verehrte Freunde,

es wird Zeit, daß wir wieder
zusammenkommen und gemeinsam über die Verantwortung
für andere im Bereich des Gesundheitsdienstes nachdenken.

Ich möchte Sie hiermit herzlich einladen für

Mittwoch, den 19.4.72 um 19.30 Uhr

rechter Seitenflügel 2 Treppen.

Ich biete Ihnen einen Vortrag an: "Die Bedeutung des
Glaubens für den Umgang mit Patienten".

Vielleicht können wir uns zu diesem Thema gründlich
unterhalten, dabei auf das zurückgreifen, was wir schon
miteinander gesprochen haben und einen kleinen Arbeitsplan
für die Zukunft anlegen.

In der Hoffnung, alle Angeschriebenen an diesem Abend bei
uns begrüßen zu können, bin ich mit guten Wünschen

Ihr

gez. Bruno Schottstädt

?, am 9. Juni 1971

Scho/Se

Frau
Christa Hennig

1636 Blankenfelde
Feldstr. 51

Liebe Frau Hennig,

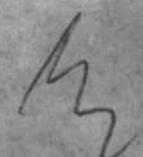
Sie haben die Einladung für den 24. Juni bekommen und werden sicher wieder erscheinen - jedenfalls rechnen wir damit.

Das letzte Mal hatten wir uns dahingehend verständigt, daß Sie freundlicherweise bei dieser Versammlung den Einstieg geben. Ich bitte Sie sehr herzlich darum. Sollten Sie verhindert sein, so lassen Sie es mich schnellstens wissen, damit wir noch jemand anders schreiben können.

Sie wissen, daß wir das Gespräch fortsetzen zum Thema "Partnerschaft im Dienst - Arzt und Schwester". Und dazu wird Ihr Einstieg erwünscht.

Mit Dank im voraus und freundlichen Grüßen

Ihr



1. 6. 71

Sehr geehrte Frau Schottstedt!

Herlichen Dank für die Einladung
zum 24. 6. , 1930 , da ich wegen
anderweitiger Pflichten jedoch leider
nicht folgen kann. Ich bin aber
an dem Gesprächskreis interessiert.

Mit freundlichen Grüßen!
f. Franke

Absender:

Dr. med. Bernd Graubner

1532 Kleinmachnow

Heideweg 2 Tel. 33 65

Postkarte



Grafen - Rinnou

1058 Berlin

Grafen Str. 11

Art.-Nr. 125/2 Schlüssel-Nr. 5720

EVP 10 Stück 0,07 MDN

EVP 1 Stück 0,01 MDN



H (37) Pz G 608/66

Gössner Mission

Gossner-Mission in der DDR

1058 Berlin, am 25.5.71
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Liebe Freunde,

ein Gesprächskreis über Fragen des Glaubens mit Verantwortlichen aus dem Gesundheitswesen war Anfang Mai 1971 das erste Mal zusammen und hat sich für

Donnerstag, den 24.6.71 um 19.30 Uhr

erneut verabredet.

Thema des Abends: "Partnerschaft im Dienst - Arzt und Schwester".

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie an diesem Abend unter uns sein könnten. Ich lade Sie hiermit herzlich ein.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

Rosemarie Schottstädt

Gossner-Mission in der DDR

1058 Berlin, am 20.4.71
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Sehr verehrte Freunde,

diesen Brief schreiben wir an diejenigen, die enge Arbeitsverbindung zu uns halten und die beruflich im Gesundheitswesen tätig sind. Wir meinen, daß es gut sein könnte, einmal über den verantwortlichen Dienst der Christen im heutigen Gesundheitswesen nachzudenken und sich darüber zu verständigen, wie sich die Liebe Gottes inmitten weltlicher Arbeit durch uns zu äußern hat.

Wir laden Sie ein zu

Donnerstag, den 6.5.71 um 19.30 Uhr

hier bei uns in der Göhrener Straße 11.

Herr Dr. med. Roland Jacob hat sich bereit erklärt, bei unserer Begegnung einen einleitenden Kurzvortrag zu halten.

In der Hoffnung, daß viele der Angeschriebenen sich gern zu unserer Begegnung einladen lassen, sind wir mit guten Wünschen und freundlichen Grüßen

Ihre

gez. Dr. Jacob gez. Dr. Wogonstein gez. B. Schottstädt

A k t e n n o t i z

Betr.: Arbeitskreis für Gesundheitswesen

Dieser Arbeitskreis tagte letztmalig am 7. Mai 1969 in der Göhrener Straße 11. Von den eingeladenen Teilnehmern erschienen 4 Personen. Nach gemeinsamem Gespräch wurde festgelegt, daß dieser Kreis aus personellen Gründen nicht mehr zusammenkommt. Die Teilnehmer haben den Wunsch geäußert, zum Erzieherkreis eingeladen zu werden.

gez. Kiekbusch

Gossner-Mission in der DDR

- Joachim Kiebusch -

1058 Berlin, am 16.4.1969

Göhrener Str. 11

Ruf: 44 40 50

16. 4. 69

Sehr verehrte Mitarbeiter im Gesundheitswesen!

Nach unserer ersten Zusammenkunft am 26. März 1969, in der wir Sie über die Arbeit der Gossner-Mission informierten, hat sich gezeigt, daß von den Anwesenden der Wunsch geäußert wurde, sich über die Probleme der "Dritten Welt" näher zu informieren.

Wir meinen, daß diese vorwiegend sozialen Probleme der Entwicklungsländer auch Sie interessieren müßten und laden Sie recht herzlich zu unserem nächsten Gesprächsabend mit Mitarbeitern im Gesundheitswesen

am Mittwoch, dem 7. Mai 1969, um 19.00 Uhr,
im Gemeindehaus der Elias-Gemeinde, 1058 Berlin,
Göhrener Str. 11, ein.

Thema: "Die Entstehung der 'Entwicklungsländer' -
als Folge der Kolonialpolitik und
Industrialisierung"

Diese Information soll Ihnen helfen, die Weltsituation besser verstehen zu lernen und Ihnen für das Gespräch mit den Arbeitskollegen und Freunden eine notwendige Hilfe geben.

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns auf dem untenstehenden Zettel Nachricht zukommen lassen, ob wir Sie an diesem Tage erwarten dürfen und ob Sie an weiteren Gesprächen mit uns interessiert sind.

Mit freundlichem Gruß

Ihr

K

Name:

Vorname:

Anschrift:

Ich/Wir komme(n) am 7. Mai.

Ich/Wir komme(n) am 7. Mai nicht.

Ich bitte um weitere Einladungen zum Gespräch.

Ich bitte, von weiteren Einladungen abzusehen.

Anmerkungen:

(Zutreffendes bitte unterstreichen)

3.3.1969

"Nicht informiert sein ist die
moderne Form der Sünde"

Bertha Stille

Liebe

zu einem Gesprächsabend möchten wir Sie und weitere Mitarbeiter
des Gesundheitswesens sehr herzlich einladen.

Mittwoch, den 26. März um 19.30 Uhr
in der Gossner Str. 41

Wir wollen Sie informieren ...
über die sozialen Probleme der 3. Welt,

über die Aktion "Brot für die Welt",
ein Projekt der Gossner-Kirche in Indien, Krankenhaus Argem

über die Arbeit der Gossner-Mission in der DDR,
Gesundheitswesen und Berufsgruppenarbeit

... und wir wollen mit Ihnen darüber ins Gespräch kommen.

Wir wollen mit Ihnen über die Möglichkeiten des gesellschaftlichen
Engagements im Gesundheitswesen miteinander beraten.

In der Hoffnung, daß Sie kennen können und weitere Freunde aus Ihrem
Arbeitskreis mitbringen

grüßen Sie herzlich

Ihre

J. Kiebusch

V. Harold

Verteiler:

Frau Frick
Frau Hertrich
Frau Peiselt
Frau Schübeck
Frau Wiesner
Frau Schenke
Frau Holtz
Frau Hellig
Frau Hennig
Frau Kempf
Frau Wilke

Frau Witzke
Frau Liebich
Frau Raschke
Frau Reczkowsky
Frau Rohde
Frau Schinke